

Als ich den 29. früh 4 Uhr nach Prenzlau abmarschieren wollte, erfuhr ich von einigen versprengten Leuten der Hohensloheschen Armee, daß der Fürst zu Prenzlau kapituliert habe. Mein Korps war 10 500 Mann stark; vor mir stand auf zwei Stunden die Muratsche Armee, zur Seite oder hinter mir das Bernadottesche Korps; jedes dieser Korps war wenigstens doppelt so stark als das meinige, das übrigens weder Brot noch Surage hatte und durch die vielen forcierten Märsche äußerst abgemattet war.

Mein Entschluß war bald gefaßt. Statt rechts auf Prenzlau zu marschieren, marschierte ich in demselben Augenblick links nach Strelitz ab. Ich hoffte mich dort mit dem Weimarschen Korps zu vereinigen, mich dann Magdeburg zu nähern oder nach Umständen über die Elbe zu gehen, um Magdeburg und Hameln auf längere Zeit mit Lebensmitteln zu versehen und dem Feinde im Rücken zu operieren.

Durch mehrere ausgesandte Offiziere und Jäger erhielt ich indessen keine Nachricht von dem Weimarschen Korps. Ich marschierte den 30. vor Strelitz vorbei bis Dambach und traf hier unerwartet auf dasselbe. Jetzt erfuhr ich zum erstenmal, daß das Korps des Marschalls Soult von der Elbe mir entgegentam. Meine Arrieregarde wurde, noch ehe sie einrückte, vom Feinde harseliert (beunruhigt).

Den 31. schickte ich zwei Offiziere nach der Elbe, um die nötigen Schiffe und Sähren zum Übergange bei Boitzenburg und Lauenburg zusammenbringen zu lassen. Ich marschierte nach Waren und den darauffolgenden Tag nach Alt-Schwerin und Glawe.

Nach der Ankunft des Soult'schen Korps war meine Lage noch kritischer geworden, als sie vorher war. Ich hatte mich zwar mit dem Weimarschen Korps vereinigt, aber die äußerst fatiguierten (ermüdeten) und ausgehungerten Truppen mußten, wenn nicht alle in einigen Tagen Hungers sterben sollten, des Nachts in Dörfer gelegt werden, um hier den notdürftigsten Unterhalt zu finden. Bei dieser Auseinanderlegung riskierte mein Korps aber immer, beim Angriff des Feindes ganz zerstreut zu werden. Meine Anordnung war folgende: Beim Finstern werden ging das Korps auseinander; eine Stunde vor Tagesanbruch marschierten die Regimenter aus und einzeln nach dem Rendezvous, das so gelegt war, daß ich  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Meilen